

FISLISBACH

Sicherheit auf dem Schulweg

Der TCS will die Schulwegsicherheit überprüfen. Fislisbach beteiligt sich am Projekt, dessen Bericht nun zur Verfügung steht. Der TCS hat in seinem Jubiläumsjahr 2021 mit dem Schulweg-Audit ein neues Beratungsangebot geschaffen. Interessierte Gemeinden konnten sich zum Pilotprojekt im Kanton Aargau anmelden; ausgewählt wurde die Gemeinde Fislisbach mit der Schulanlage Leematten und dem Kindergarten Moosacker. Die Ziele des Audits sind die Überprüfung der Schulwegsicherheit für Schul- und Kindergartenkinder rund um die Schulanlagen und die Beziehungspflege zu den Gemeindebehörden. Als Ergebnis resultiert ein aussagekräftiger Expertenbericht zur Situation in Fislisbach.

Als Prozessstart fand die Kick-off-Sitzung von Ende September 2021 statt mit Vizeamman Andreas Mahler, Roger Kamber (Leiter Tiefbau), Maria Gschwend (Schulleiterin) als Vertreter der Gemeinde, Jörg Anthamatten (Regionalpolizei) und seitens TCS die Verkehrsexperten Anna Cissé und Christophe Nydegger (Abteilung Verkehrssicherheit) sowie Grossrat Norbert Stichert (Präsident Untersektion Limmattal). An einem Rundgang im gesamten Betrachtungsperimeter wurden neuralgische Stellen und mögliche Prüfpunkte fixiert. Auf Anregung der Gemeinde wurde der Perimeter auf die Dorfstrasse vergrössert, um auch den dortigen Kindergarten Moosacker und die Bewegungen der Kinder zum Mittagstisch im Schulareal Leematten untersuchen zu können.

An der Berichtspräsentation Mitte Dezember 2021 überreichte der TCS der Gemeinde Fislisbach das rund hundert Seiten starke Werk. Der Bericht soll der Gemeinde in erster Linie für die weitere Planung dienen. **RS**

WÜRENLOS

Dorffest 2022

Für das Dorffest 2022, welches am 12. und 13. August durchgeführt wird, können sich Interessierte, die eine Beiz führen möchten, noch bis Ende Februar 2022 beim OK Dorffest anmelden. Es haben sich bereits zehn Vereine angemeldet. Das Anmeldeformular sowie weitere Informationen sind auf der Website dorffest-wuerenlos.ch/ Beizen zu finden. **RS**

NEUENHOF

Steuerabschluss

Die Gesamtsteuereinnahmen der Gemeinde Neuenhof liegen mit 18,2 Millionen Franken um rund 1,8 Millionen Franken über dem Budget. Damit trat die mit dem Budget 2021 aufgrund der Covid-19-Pandemie erwartete markante Verminderung der Steuereinnahmen erfreulicherweise nicht ein. Bei den Steuereinnahmen von natürlichen Personen liegt der tatsächliche Steuerertrag bei praktisch gleichbleibender Bevölkerungszahl leicht unter dem Vorjahresergebnis. Bei den Quellensteuererträgen ist trotz erwarteten Rückgängen aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung ein erfreuliches Ergebnis zu verzeichnen. Die vereinnahmten Beträge im Jahr 2021 liegen nur wenig unter dem sehr hohen Betrag im Jahre 2020. Erfreulich präsentieren sich auch die Einnahmen aus Aktiensteuern. Die vereinnahmten rund 1,5 Millionen Franken sind ein überdurchschnittlich hoher Betrag, vor allem auch, da im Vergleichsjahr 2020 einmalige Einnahmen von rund 770 000 Franken verbucht werden konnten. Weiterhin sehr hoch fallen die Erträge aus Nach- und Strafsteuern aus. **RS**

ABB WOHLFAHRTSSTIFTUNG



Freuen sich auf das Jubiläumsjahr: Mitglieder der ABB Wohlfahrtsstiftung BILD: ZVG

■ **125 Jahre Villa Boveri – Auftakt ins Jubiläumsjahr**

125 Jahre sind vergangen, seit der Architekt Carl Moser sein Werk beendete, den Bau der Villa Boveri in Baden. 1897 konnte die Familie Walter Boveri das prachtvolle Haus im neugotischen Stil beziehen. Seither stand und steht die Villa Boveri im Wandel der Zeit: Vom einstigen Wohnsitz des BBC-Mitbegründers und seiner Familie zum ABB-Clubhaus bis hin zu einer der schönsten Meeting Locations der Schweiz.

Am 2. Februar beging der Stiftungsrat der ABB Wohlfahrtsstiftung

gemeinsam mit der aktuellen Geschäftsführerin Dorit Lamprecht sowie ehemaligen Geschäftsführern und Betriebsleiterinnen und Betriebsleitern den Auftakt in dieses bedeutungsvolle Jahr. Sinnbildlich die Generationen verbindend, wurde nach einem musikalischen Intermezzo am Klavier der Musikschule Region Baden ein Ausblick in die Zukunft der Villa Boveri gewagt – und bei kulinarischen Köstlichkeiten in Erinnerungen geschwelgt. Weitere Informationen zum historischen Hintergrund der Villa Boveri und zum aktuellen Betrieb findet man unter abb-wfs.ch **ZVG**

WANDERGRUPPE SPREITENBACH

■ **Vom Zürcher «Freiamt» durchs Jonental ins Reusstal**

Am Mittwochmorgen trafen sich 35 Personen und ein Hund am Bahnhof Killwangen, um die 120. Monatswanderung vom 26. Januar in Angriff zu nehmen. Per Bahn fuhr man zum Ausgangspunkt der Wanderung, nach Hedingen. Kaum losmarschiert, war man, nach Unterquerung der A4, bereits im Jonental. Und nun ging es gemütlich, begleitet von leichtem Nebel, einmal links, einmal rechts dem Jonenbach entlang. Nach einem kurzen Auf- und Abstieg erreichte man in einer Talsenke die Wallfahrtskapelle Jonental. Die im Jahr 1521 erstmals urkundlich erwähnte, denkmalgeschützte Kapelle gilt als der bedeutendste Marienwallfahrtsort im Kanton Aargau.

Nach der Besichtigung der Kapelle ging es aufwärts zum Weiler Litzli und übers Feld nach Oberlunkhofen. Nach etwas mehr als zwei Stunden Wanderzeit erreichte man dort Freddy's Restaurant Central, wo zum Mittagessen aufgedeckt war. Nach einem bunten Blattsalat gabs Pouletbrust mit Champignonrahmsauce und Butternudeln. Zur dekorativ angerichteten Crème brûlée bestellten sich die meisten Wanderinnen und Wanderer noch den obligaten Kaffee. **ZVG**



Unterwegs bei leichtem Nebel BILD: ZVG

Anschliessend wurde zur Nachmittagswanderung gestartet. Und jetzt ging es hinunter zur Reuss und auf bequemen Wanderwegen den Flachsee entlang Richtung Bremgarten. Mit etwas Verspätung traf man nach rund zweieinhalb Stunden im Städtchen Bremgarten ein, wo nach einer kurzen Wartezeit das Bähnchen der BDB in den Bahnhof einfuhr. Nach einer gemütlichen Fahrt über den Mutschellen hiess es in Dietikon umsteigen in die S11, welche die Wanderschar zurück nach Killwangen-Spreitenbach brachte. **ZVG**

FINANZ-ECKE

Keine neuen Gipfelstürme

Das Börsenjahr hat schwach begonnen. Die Aussicht auf eine restriktivere Geldpolitik, geopolitische Unsicherheiten und die hohen Bewertungen haben zu Kursrücksetzern geführt.

Bergsteiger kennen das Dilemma: Egal wie schön es oben am Gipfelkreuz auch sein mag, irgendwann kommt die Zeit des Abstiegs – und sei es nur, um den nächsten Gipfel erklimmen zu können. Auch für die Aktienmärkte ging es nach den Gipfelstürmen des vergangenen Jahres im Januar erst mal nach unten. Der Swiss Market Index (SMI) unterschritt zeitweise die Marke von 12 000 Punkten und markierte damit seinen tiefsten Stand seit Oktober 2021. Ende Monat resultierte ein Minus von rund 5 Prozent. Dass der Rücksetzer nicht noch deutlicher war, dürfte mitunter der laufenden Berichtssaison zuzuschreiben sein: Die mehrheitlich soliden Geschäftszahlen stützen den Schweizer Leitindex. Ebenfalls rote Zahlen schrieben die US-Märkte. Der breite S&P-500-Index verlor währungsbereinigt fast 4 Prozent, die Technologie-Börse Nasdaq rutschte gar um 8 Prozent ab. Mit Verlusten verabschiedete sich auch der europäische Stoxx-600-Index aus dem Januar (-3,3 Prozent).

Die Volatilität an den Börsen nahm in den ersten Handelswochen des neuen Jahres deutlich zu. Der Angstbarometer VIX, welcher die Schwankungsbreite des S&P-500-Index misst, kletterte zeitweise auf ein 12-Monatshoch bei 32 Punkten. Ein ähnliches Bild auch bei seinem Schweizer Pendant, dem VSMI. Der Goldpreis profitierte allerdings nicht von der gestiegenen Nervosität der Marktteilnehmer. Das gelbe Edelmetall verbuchte zu Ende Monat ein Minus von gut 1,8 Prozent. Grund dafür ist vor allem der starke US-Dollar.

Märkte im Bann der US-Notenbank
Auslöser für die Turbulenzen an den Aktienmärkten sind vor allem die US-

Notenbank Fed und der sich zuspitzende Ukraine-Konflikt. Angesichts der hartnäckig hohen Inflation in den USA (Dezember: +7,0 Prozent) strebt diese eine rasche Straffung ihrer Geldpolitik an. Im März dürfte ein erster Zinsschritt erfolgen – wir gehen derzeit für 2022 von insgesamt drei Zinserhöhungen aus. Auch eine Reduktion der Notenbankbilanz dürfte bald anstehen. Entsprechend ist es wenig verwunderlich, dass sich die gesamte Zinskurve zuletzt nach oben verschoben hat. So warfen etwa 10-jährige US-Staatsanleihen zu Jahresbeginn noch eine Rendite von 1,51 Prozent ab. Ende Januar lag diese bereits bei 1,77 Prozent. Das Schweizer Pendant, die Eidgenossen, notierten wieder über der Nulllinie – zum ersten Mal seit 2018. Für die Aktienmärkte bedeutet dies, dass der bisherige Rückenwind zunehmend zum Gegenwind wird. Insbesondere die teuren und zinsensitiven Wachstumswerte werden dies zu spüren bekommen. Zum einen verschlechtern steigende Zinsen die Finanzierungsbedingungen. Zum anderen verlieren weit in der Zukunft

liegende Cashflows aufgrund steigender Diskontierungssätze deutlicher an Wert. Entsprechend findet an den Märkten eine Sektorrotation von Wachstumswerten in Richtung Substanzwerte statt.



OPEC hält an Förderpolitik fest

Das Rohöl (Brent) ist im Januar auf über 90 US-Dollar pro Fass gestiegen (+17,3 Prozent). Die Allianz der Öl-exportstaaten, OPEC, hält dennoch an ihrer strikten Förderpolitik fest. Grund dafür dürfte mitunter sein, dass einige Mitgliedsstaaten im Zuge der Corona-Krise die notwendigen Investitionen

zur Ausweitung der Förderkapazitäten nicht getätigt haben. Infolgedessen können sie derzeit schlichtweg nicht mehr des schwarzen Goldes auf den Markt bringen. Angesichts der weitreichenden Lockerungen der Corona-Massnahmen in vielen Ländern wird der Druck auf den Ölpreis in den nächsten Wochen deshalb kaum abnehmen. Wir taxieren den Preis für ein Fass der Nordseesorte Brent auf 3-Monatsicht bei 88 US-Dollar. Die abermals gestiegenen Energiepreise dürften entsprechend den Inflationsdruck hochhalten.

Es bleibt volatil

Angesichts der geld- und geopolitischen Unsicherheiten gehen wir davon aus, dass die Volatilität in den kommenden Wochen erhöht bleiben wird. Wir empfehlen Anlegern daher, einen kühlen Kopf zu bewahren. Wer breit diversifiziert und seinem Risikoprofil entsprechend investiert ist, sollte an seiner Anlagestrategie festhalten. Kursrücksetzer eröffnen zudem Opportunitäten und bieten sich für anti-zyklische Zukäufe im Portfolio an.



Bettina Van Puyenbroeck-Egger
Teamleiterin Vermögensberatung

Raiffeisenbank Lägern-Baregg
www.ihrebank.ch
bettina.vanpuyenbroeck@raiffeisen.ch
Telefon 056 437 46 29



JETZT SCANNEN UND TERMIN VEREINBAREN



Izabela Bernet
Vermögensberaterin

Raiffeisenbank Würenlos
www.raiffeisen.ch/wuerenlos
izabela.bernet@raiffeisen.ch
Telefon 056 436 75 81

